Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 111 (1983)

Artikel: Appenzeller in der Fremde
Autor: Eggenberger, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-283324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzeller in der Fremde

Zusammengestellt von Peter Eggenberger, Wolfhalden

Erstmals berichten wir in der diesjährigen Ausgabe des Jahrbuches über unsere Appenzellervereine. Uns bekannte Vereine wurden angeschrieben, und erfreulicherweise sind verschiedene Reaktionen erfolgt. Appenzellervereine verfügen über verschiedene Verbindungen zur angestammten Heimat, und eine davon ist zweifellos auch das Jahrbuch. Auch wenn nachfolgende Informationen in keiner Weise Vollständigkeit beanspruchen, so rufen sie doch Existenz und Zweck der Appenzellervereine in Erinnerung. Gerne werden die Angaben in einer der folgenden Ausgaben vervollständigt, sofern diese rechtzeitig den Weg nach Wolfhalden oder zur Redaktion der Jahrbücher finden.

Treffend würdigte Landammann Dr. Raymond Broger im Jahre 1968 anlässlich des 75. Geburtstages des Appenzellervereins Zürich die Beziehungen des Appenzellers zur Heimat, und nach wie vor sind seine Gedanken aktuell:

«Nur wenige Appenzeller sind vor dem Heimweh gefeit, und trotzdem müssen sich viele Appenzeller ihre Existenz ausserhalb des Heimatkantons einrichten. Beide appenzellischen Halbstände sind industriell nicht so entwickelt, dass sie der Abwanderung mit Erfolg trotzen könnten, und besonders Innerrhoden muss in seiner abbröckelnden Bevölkerungsziffer sein eigentliches Problem erkennen. Wir haben mehrere Mitbürger ausserhalb der Kantonsgrenzen, und unter dieser grossen Zahl auswärtiger Appenzeller hat fast jeder von uns Verwandte, Freunde und Bekannte. So ergibt sich fast von selbst eine persönliche Beziehung zwischen Daheimgebliebenen und Fortgezogenen. Man freut sich über gelegentliche Begegnungen; man freut sich, wenn die auswärtigen Appenzeller immer wieder das Land ihrer Väter am Fusse des Säntis besuchen, und

man ist stolz auf ihre Tüchtigkeit,

die sie unter anderen Eidgenossen bezeugen. Nicht selten sind es ja gerade die Tüchtigsten, die unser kleines Bergland verlassen müssen, um auswärts zu Erfolg und Ansehen zu gelangen. Wer indessen einmal als richtiger Appenzeller geboren worden ist, der bewahrt seine oft eigenwillige Eigenart sein Leben lang. Das Naturell lässt sich nicht verwischen, und es verbindet wie ein geheimes Band die Appenzeller zuhause und die in der Ferne. Freilich fällt es auch denen daheim nicht mehr ganz so leicht, die berühmte appenzellische Eigenart ganz so intakt aufrecht zu erhalten, denn nivellierende Geistesströmungen machen vor unseren Grenzen nicht halt. Wir

wollen und können uns modernen Gedankengängen nicht entziehen, geben uns aber noch immer die grösste Mühe, sie zu werten und zu prüfen, bevor wir dem Alten den Abschied geben. Dieser bewahrende und nüchterne Grundzug, zugleich ein Zeichen innerer Selbstsicherheit, wird dem Innerrhoder und dem Ausserrhoder nicht so bald auszutreiben sein.

Appenzeller sind nicht neuerungssüchtig,
aber offen genug, sich gutem Neuen nicht zu verschliessen und es dann bewährtem Alten anzugliedern, ja einzuschmelzen. In diesem lebhaften Selbstbewusstsein, diesem kritischen Urteilsvermögen dürfte zu einem guten Teil die Originalität, das Unkonventionelle des Appenzeller Wesens begründet sein. Und damit er dieser kritischen Veranlagung wegen nicht nüchtern wirke, ist der Appenzeller von der Natur noch mit einer gehörigen Portion Gemüthaftigkeit ausgestattet worden, die ihm half, seine sang- und farbenfrohe Volkskultur zu entwickeln. Dieses innere Gehaben drängt auch im Politischen zum Ausdruck. Dank den Privilegien des Föderalismus konnten sich beide Sorten Appenzeller — die innern und die äussern — einen Kantonalstaat zimmern, der ihrer Art bestmöglichst entspricht. Auswärtige Besucher spricht unser Staatsleben oft an wie

ein Hauch aus einer alten, schönen Zeit,
uns selbst deucht es schier selbstverständlich, dass es noch relativ so unkompliziert geblieben ist. Der Appenzeller, individualistisch und alles andere als ein politisches Herdentier, jeder eher für sich eine Partei, fügt sich doch wieder loyal in das staatliche Leben ein und ist merkwürdig selbst für sehr grosszügige Projekte zu haben, wenn man sich ehrlich um ihn bemüht und einen Nutzen nüchtern beweisen kann. Unter einem solchen Völklein zu leben, ist natürlich eine Freude, und erst noch, da dieses Völklein in dieser Landschaft leben darf. Nicht umsonst ist der Harst der heimlichen Heimweh-Appenzeller so gross. Einen etwas wehmütigen Ersatz der angestammten Heimat bieten seit jeher die Appenzeller-Vereine. Wenigstens einige fröhliche Stunden will man gelegentlich unter Landsleuten verbringen, heimischen Sang und Klang hören,

den Landsgemeindetag miteinander feiern,
um von Zeit zu Zeit das heimliche Motto zu bekräftigen: ‹Mer sönd halt Appezöller›. In diesem Sinne wirken die Appenzellervereine nicht nur als geselliger Treffpunkt, sondern als einigendes Band, gewillt dem Heimatkanton die Treue zu wahren und die Anhänglichkeit zu pflegen. Beide Kantonsregierungen freuen sich deshalb über das Blühen dieser Vereine, sie halten mit ihnen bewussten Kontakt, denn es ist ihnen nicht wenig daran gelegen, die Verbindung mit den Landsleuten auswärts aufrecht zu erhalten.»

Sorgen mit dem Nachwuchs

An der am 7. Mai 1983 in Aarau durchgeführten Konferenz der Vorstände (vertreten waren zehn Appenzellervereine) kristallisierte sich die Überalterung und damit die Sorgen mit dem Nachwuchs als Hauptproblem heraus. Auch Konrad Signer, Chur, hält fest, dass es immer schwieriger sei, junge Mitglieder zu gewinnen, weil sich die in der Fremde geborene zweite Generation mit der ursprünglichen Heimat kaum mehr verbunden fühle. Ernst Bänziger, Basel, doppelt nach und wünscht, dass jeder Kantonseinwohner seine Verwandten und Bekannten auswärts auf die Existenz der Appenzellervereine aufmerksam mache. Anderseits sind aber auch neue Appenzellervereine wie Linthgebiet (1981) und Zürichsee (1984) aus der Taufe gehoben worden, so dass doch mit einigem Optimismus in die Zukunft geblickt werden darf. Vielleicht fühlen sich Appenzellerinnen und Appenzeller in der Fremde durch unseren Beitrag angesprochen und setzen sich mit dem Appenzellerverein ihres Wohngebietes in Verbindung. Gerne gewährt das Jahrbuch den Appenzellervereinen auch in Zukunft Raum, wobei deren Mithilfe allerdings unerlässlich ist. In diesem Sinne grüssen wir alle Landsleute in der übrigen Schweiz und versichern sie unserer Verbundenheit.

Appenzeller Vereine

Aarau und Umgebung
Gründung: 1923, Präsident: Konrad Knechtli-Widmer, Schulhausstrasse 179, 5105 Auenstein (064/47 24 30)
Mitglieder: 150
Untersektion: Chörli mit ca. 15 Aktiven
Versammlungslokal: Restaurant «Schützen», Schachen, Aarau

Amriswil und Umgebung
Gründung: 1905, Präsident: Walter Glettig, St.Gallerstrasse 5, 8580 Amriswil (071/67 23 81)
Mitglieder: 90
Stammlokal: Restaurant «Landhaus», Amriswil

Arbon und Umgebung
Gründung: 1920, Präsident: Hans Mettler, Moos, 9315 Neukirch-Egnach (071/66 12 41)
Mitglieder: 60
Untersektion: Theatergruppe
Versammlungslokal: «Weisses Schäfle», Arbon

Basel
Gründung: 1897, Präsident: Ernst Bänziger, Rennweg 95, 4052 Basel (061/41 29 06)
Mitglieder: 227
Untersektion: Chor

Bern
Gründung: 1913, Präsident: Hector Hohl, Neumattstrasse 22, 3123 Belp (031/81 50 67)
Mitglieder: 235
Untersektion: Chor
Versammlungslokal: Restaurant «Burgernziel», 3000 Bern (jeden letzten Freitag im Monat ab 19.00 Uhr)

Chur und Umgebung
Gründung: 1936, Präsident: Fritz Frischknecht, Giacomettistr. 53, 7000 Chur (081/24 64 80)
Mitglieder: 45
Versammlungslokal: Café-Restaurant «Lacuna»

Flawil/Uzwil
Gründung: 1910, Präsident: Ferdinand Herzig, Wiesbühl 1, 9242 Oberuzwil (073/51 40 94)
Mitglieder: 60 Aktivmitglieder und Passivmitglieder
Jährlich etwa 5 Versammlungen, alle 2 Jahre einen Ausflug und ein Theater

Frauenfeld
Gründung: 1933, Präsident: Hermann Höhener, Gartenstrasse 3, 8500 Frauenfeld (054/21 89 07)
Mitglieder: 30
Anlässe: Herbstbummel, gelegentlich Reise, Jahresversammlung

Genf und Umgebung
in Gründung begriffen, seit 1983 regelmässige Treffen im Café «Le Carabain», boulevard de la Cluse (jeden letzten Montag im Monat)
Kontaktadresse: Verena Fritsche, 9 rue Alcide-Jentzer, 1205 Genf

des Kantons Glarus
Gründung: 1942, Präsident: Walter Trachsler, Ob. Erlenstrasse 7, 8750 Glarus (085/61 44 74)
Mitglieder: 80
Versammlungslokal: Restaurant «Höfli», Landstrasse, 8750 Glarus

Gossau und Umgebung
Gründung: Präsident: Emil Sutter, Feldried, 9204 Andwil (071/85 27 07)
Mitglieder: ca. 260
Anlässe: Stubete, Ausflüge, Unterhaltungsabend

Kreuzlingen und Umgebung
Gründung: 1925, Präsident: Hans Schläpfer, Rankstrasse 11, 8280 Kreuzlingen (072/75 25 72)
Mitglieder: 150
Untersektion: Naturjodelchörli
Verstorbene Mitglieder 1983: Albert Lanker, Josef Koller (beide Kreuzlingen)

Limmattal
Gründung: 1931, Präsident: Emil Signer, Bändlistrasse 22, 8064 Zürich (01/64 36 87)
Mitglieder: 67
Versammlungslokale: «Salmen» und «Krone», Schlieren-Zürich

vom Linthgebiet
Gründung: 1981, Präsident: Franz Rusch, Wängistrasse 7, 8722 Kaltbrunn (055/75 23 96)
Mitglieder: 77
Stammlokal: Restaurant «Sonne» Uznaberg, 8730 Uznach (jeden zweiten Freitag im Monat, 20.00 Uhr)

Luzern
Gründung: 1919, Präsident: Sepp Rempfler, Landenbergstrasse 30, 6005 Luzern (041/44 34 40)
Mitglieder: 80
Versammlungslokal: Restaurant «Steghof», Voltastrasse, Luzern
Verstorbene Mitglieder 1983: Klärli Kündig, Luzern; Marie Gmür, Luzern; Mathilde Altherr, Luzern

Oberengadin
Gründung: 1970, Präsidentin: Agnes Ghisletti-Rusch, Via Chavallera 25, 7500 St.Moritz (082/3 27 61)
Mitglieder: 50

Rorschach
Gründung: 1907, Präsident: Dieter Hug, Promenadenstrasse 12, 9403 Goldach (071/41 65 31, bei Familie Bischofberger)
Mitglieder: 60
Untersektion: Chor mit 24 Mitgliedern
Stammlokal: Restaurant «Toggenburg», Kirchstr., 9400 Rorschach
Verstorbene Mitglieder 1983: Nathalie Rechsteiner, Tübach, und Sepp Koster, Goldach

Sarganserland
Gründung: 1982, Präsident: Jakob Hugener, Gabreiten, 8887 Mels (085/2 54 69)
Mitglieder: 70
Stammlokal: Hotel Rose, Sargans

Schaffhausen-Neuhausen und Umgebung
Gründung: 1916, Präsident: Josef Anderegg, Bläsihofstrasse 83, 8200 Schaffhausen (053/3 26 50)
Mitglieder: 244
Versammlungslokal: Restaurant «Niklausen», Birkenstrasse 17, 8200 Schaffhausen (jeden ersten Freitag im Monat)

St.Gallen
Gründung: 1875, Präsident: Alfred Sonderegger, Iddastrasse 61, 9008 St.Gallen (071/24 84 71)
Mitglieder: 194
Versammlungslokal: Restaurant «Papagei», Hinterlauben 4, 9000 St.Gallen
Verstorbenes Mitglied: Ehrenmitglied Albert Zeller († 10. 12. 1983)

Toggenburg
Gründung: 1928, Präsident: Konrad Nef, Wasserfluh, 9620 Lichtensteig (074/7 19 27)
Mitglieder: 110
Untersektion: Theatergruppe

Uster und Umgebung
Gründung: 1909, Präsident: Markus Schneider, Brunnenstrasse 4, 8610 Uster (01/941 07 60)
Mitglieder: 110
Untersektion: Theatergruppe

Wallis
Gründung: 1973, Präsidentin: Maria Wirthner-Zeller, Schulhausstrasse 38, 3900 Brig (028/23 46 75)
Mitglieder: 40

Weinfelden und Umgebung
Gründung: 1937, Präsident: Albert Inauen, Vogelsang, 8531 Bissegg (072/26 14 74)

Winterthur und Umgebung
Gründung: 1911, Präsident: Adolf Willi, Haldenstrasse 32, 8422 Pfungen (052/31 14 03)
Mitglieder: 250
Untersektion: Jodelchörli (1957 gegründet), Frauenhöckli, Theatergruppe

Zürich
Gründung: 1893, Präsident: Werner Menzi, Wirtwisstrasse 7, 8951 Fahrweid-Weiningen (01/748 27 25)
Mitglieder: 194
Untersektion: Männerchor (Probe jeden Donnerstag im Schulhaus Wengi, 8004 Zürich)

Verstorbene Mitglieder 1983: Theres Rietschi, Ernst Engler, Walter Koller

Zürichsee

Gründung: 1. Juli 1984, Präsident: Roland Frischknecht, Bünishoferstrasse 48, 8706 Meilen (01/923 40 62)
Mitglieder: 32
Versammlungslokal: Restaurant «Frieden», Kirchgasse, Meilen

Nachtrag

Hermann Grosser, Appenzell, hat uns den nachfolgenden Bericht aus der Innerrhoder Zeitung «Der freie Appenzeller» vom 15. Mai 1895 geschickt. Er möge unserer Zusammenstellung der Appenzellervereine beigefügt werden als eindrückliches Beispiel von Schweizer Heimweh und nachhaltiger Wirkung des Landsgemeinde-Erlebnisses.

Die Appenzeller Landsgemeinde in Union Hill, N.-J., den 28. April 1895.

(Korrespondenz.)

Der Beweis, wie sehr das uralte Institut der Landsgemeinde im Herzen des Appenzellers eingewurzelt besteht, ist gewiss die Thatsache, dass die in New-York und Umgebung wohnenden Söhne dieses schönes Alpenländchens unserer lieben, fernen Heimat, der Schweiz, schon seit 12 Jahren diesen Freiheitstag jeweils zu gleicher Zeit wie dort am Fusse des Alpsteins festlich begehen. Auch dieses Jahr ist die Landsgemeinde wieder in würdiger Weise gefeiert worden. Zu diesem Zwecke wurden die grossen Hallen und der Park von D. Sturms Atlantic Garden in Union Hill gemietet. Mit allen Kantonswappen geschmackvoll dekoriert, wehte stolz das Schweizerkreuz neben dem Sternenpanner. Von schönem Wetter begünstigt, strömten von allen Seiten die Schweizer mit ihren Angehörigen zum jährlichen Rendez-vous. Nach Absingung des Landsgemeindeliedes «Alles Leben strömt aus Dir» bestieg der greise Landammann Jakob Künzler mit seinem Stab, begleitet von vier Spiessmännern als Ehrenwache, den Stuhl und eröffnete die Verhandlungen mit folgender Ansprache:

Meine Herren, getreue liebe Mitlandleute und Bundesgenossen!

Im Herzen von Europa, wo eisbedeckte Berge zum Himmel ragen, wo silberne Ströme entspringen und nach allen Richtungen ihren Lauf nehmen, liegt ein herrlich schönes Land, Ihr kennt es wohl, es ist unsere unvergessliche Heimat, das liebe Schweizerland.

Am Fusse eines der Bergriesen, dem uns wohlbekannten Säntis, liegt ein mit freundlichen Dörfern besäetes Thal, und wie das wohl heissen mag, ist nicht schwer zu erraten, es ist das schöne Appenzellerland, unsere engere Heimat. In diesem lieben Alpenthale vollzog sich heute wiederum ein seit Jahrhunderten gebräuchlicher Akt, die Landsgemeinde. Einfach, friedlich und majestätisch übt ein freies Volk sein Wahlrecht aus und betet zu Gott dem Vater um seinen Schutz und Segen. Einfach, majestätisch ist die Landsgemeinde, während ringsumher noch mächtige Reiche in Zerrissenheit dastehen, weil ihre Parlamente unfähig sind, die nötigen Gesetze und Verordnungen zu schaffen.

Das Volk von Appenzell versammelte sich heute an geweihter Stätte, wo es frei, nur von seiner Pflicht und seinem Gewissen geleitet, wieder für ein Jahr seine Regierung wählt. Eine geweihte Stätte, sagen wir, ist der Landsgemeindeplatz, wo ein freies Volk frisches Leben schöpft, wo sich Volk und Behörden Rechenschaft geben von dem, was sie gethan oder unterlassen haben. Das Volk deshalb, weil ohne seinen Willen nichts geschehen kann für Gegenwart und Zukunft, die Behörden aber deshalb, weil sie die Vollzieher der Gesetze, die Leiter des Volkes, die Vorkämpfer und Beförderer alles Guten und Nützlichen sein sollen.

Tit.! Dieser feierliche Tag ist geeignet, auch unsere Gemüter zur Freude zu stimmen, trotzdem wir im fernen Lande weilen, trotzdem der Ocean uns von der Heimat trennt. Diese Freude ist es wohl, die Euch, liebe Schweizerbürger, hieher gebracht, um zum zwölften Male das Andenken an die Appenzeller Landsgemeinde zu feiern. Manche von uns haben oft, in Trogen oder in Hundwil, mitgeschworen, des Landes Nutzen und Ehre zu fördern, und zum Allmächtigen gebetet, dass er erhalte so frei, so rein das köstliche Gut der Freiheit für unser liebes Appenzellerland und die ganze liebe, teure Schweiz. Einem Appenzeller ist die Landsgemeinde ans Herz gewachsen, und deshalb wollen wir heute die Freude geniessen, dieselbe zu feiern nach alter Väter Sitte.

Landsgemeinde, Du sollst leben,
Trägst Du gleich ein altes Kleid.
Unter Gottes freiem Himmel
Will der freie Appenzeller
Sich Gesetz und Amtsleut wählen
Und zu schwören den heil'gen Eid!

Seit zwölf Jahren habe ich mit Freuden und Aufrichtigkeit für diese festlichen Tage gearbeitet und immer darnach gestrebt, dass die Landsgemeinde auch bei uns würdig und ernst gefeiert werde. Wenn ich nun nicht mehr bin, vergesset nicht, dass die Landsgemeinde ein köstliches Erbstück ist, würdig, treu gehütet und gepflegt zu werden. Zieht sie nicht hinab ins Lächerliche, denn das wäre gefrevelt an den heiligsten Gütern eines freien Volkes. Liebe Schweizerbürger, ich heisse Euch herzlich willkommen zu dieser unserer Landsgemeinde, heisse Euch willkommen als freie Söhne eines freien Landes. Halten wir Landsgemeinde nach dem appenzellischen Vorbilde, ruhig, ernst. Wählet Männer in den Regierungsrat, die sich die Aufgabe stellen, das Andenken an die Sitten unserer Väter hoch zu halten, solche, die sich bestreben, auch im fremden Lande

dem Namen, den wir tragen, Achtung zu verschaffen, solche, die nicht blos mit dem Munde das Vaterland preisen und die Freiheit verherrlichen, sondern die auch im täglichen Leben beweisen, dass sie treue Söhne sind unserer Mutter Helvetia.

Tit.! So lasst uns nun mit unsern Geschäften beginnen, senden wir tausend Grüsse übers Meer an unsere Lieben daheim, an das liebe Appenzellerland, an unser gemeinsames Vaterland, die liebe, ewig schöne Schweiz.

Nach dieser Rede, die brausenden Beifall erntete, wurde zu den Wahlen geschritten und der Regierungsrat bestellt aus folgenden sieben Herren: Jakob Künzler von Walzenhausen, Schützenkönig Jakob Tobler von Wald, Heinrich Schneider von Bern, Alb. Geherer von Teufen, Robert Kinkelin von Herisau, Emil Alder von Herisau, Adolf Graf von Basel. Landammann Künzler von Walzenhausen wurde trotz seinem Entlassungsgesuch mit grossem Mehr wiedergewählt, ebenso Jakob Diem von Herisau als Landweibel.

In das Obergericht wurden gewählt die Herren Robert Grubenmann von Teufen, Rudolf Alder von Herisau, Adolf Stricker von Herisau, Konrad Graf von Speicher und Karl Kellenberger von Walzenhausen.

Nach den Wahlen hielt Herr alt Landammann Eduard Schmidle eine ächt patriotische Rede und ein fröhliches Festleben begann. Die Musikgesellschaft Müller & Weber, sowie die «Swiss Harmony» erfreuten Jedermann mit ihren fröhlichen Weisen. Auch fehlten nicht ächte Appenzeller Biberfladen und Leckerli (aus der bekannten Bäckerei von Bernhard Schmid aus Urnäsch), sowie Wurst und Bürli, welche mit dem besten Appetit vertilgt wurden, so dass der grosse Vorrat bald zu Ende war. Bei allgemeiner Unterhaltung, musikalischen Vorträgen, Deklamationen und Tanz für Jung und Alt verging die Zeit nur zu schnell, und mit zufriedenem Herzen nahm man Abschied auf ein frohes Wiedersehen über's Jahr und neugestärkt in patriotischer Liebe zu unserer angestammten Heimat. Den Herren Schweizer Wirten von Union Hill und West-Hoboken aber gebührt das Lob für die geschmackvolle Dekorierung ihrer Hallen und jeder Teilnehmer wird mit Freuden der wenigen Stunden gedenken.

J. G.